

STANDORTDEBATTE

„Mit uns spricht bisher niemand“

Von Doris Richter, 20.01.12, 09:55h

Für weiteren Ärger sorgt die Diskussion über die Schulstandorte in der Stadt. Jetzt machen die Lehrerkollegien der Haupt- und der Realschule im Kleefeld ihrem Unmut Luft. Denn im Gespräch ist ein Umzug des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums (NCG) in das Schulgebäude am Kleefeld.



Das Schulzentrum Kleefeld. (Bild: Arlinghaus)

BERGISCH GLADBACH Ein Arbeitskreis aus Vertretern des NCG und der Stadtverwaltung soll klären, ob die Räume im Schulzentrum Kleefeld für das Gymnasium passend sind. Völlig übergangen in dieser Diskussion fühlen sich die Haupt- und die Realschule im Kleefeld. „Es wird über das Schulzentrum gesprochen, als sei es ein leer stehendes Gebäude“, kritisieren die Kollegien beider Schulen in einem Schreiben. „Mit uns spricht bisher niemand. Das ist schon starker Tobak“, sagt Dieter

Wagner, Leiter der Hauptschule. Wenn das Schulzentrum

für das Gymnasium genügend Platz bietet, so die Idee, dann sollen die Haupt- und die Realschule zum Ahornweg verlegt werden. Dort gibt es bereits eine Haupt- und eine Realschule. Die Lehrer befürchten nun, dass dieses Szenario bereits beschlossene Sache ist und nur die Einigung der Schulkonferenz des NCG mit Gladbachs Bürgermeister Lutz Urbach relevant sei.

Offenen Dialog gefordert

Die Schulen im Kleefeld fühlen sich zurückgesetzt. Schüler und Eltern seien „spürbar verunsichert“. 500 Kinder und Jugendliche besuchen die Realschule, 300 Schüler werden an der Hauptschule unterrichtet. Zu den Kollegien gehören insgesamt rund 70 Lehrer.

Wünschenswert ist nach Ansicht der Kollegien ein offener Dialog, in den auch die Eltern miteinbezogen werden, und Lösungen, bei denen „unsere Schulformen nicht übergangen werden“. „Wir möchten vor allem mit den Politikern reden, denn sie haben in der Sache zu entscheiden“, betont Wagner. Besonders ärgerlich für die Schulen im Kleefeld sei der Zeitpunkt der Umzugsdebatte: Im Februar laufen die Anmeldungen der künftigen Fünftklässler an den weiterführenden Schulen. Schüler und Eltern seien nun verunsichert.

Das NCG ist in einem maroden Gebäude untergebracht, dessen Sanierung Millionen verschlingen würde. Und die hat die Stadt nicht. Deshalb werden andere Gebäudelösungen gesucht.

„Die Vielfalt der weiterführenden Schulen im Norden der Stadt darf nicht wegbrechen“, fordert Martin Havers, Leiter der Realschule. Auch Haupt- und Realschüler hätten ein Recht darauf, wohnortnah unterrichtet zu werden. Außerdem führt Havers den musikalischen Schwerpunkt der Realschule als Argument für den Standort im Kleefeld an. Die Kooperation mit der benachbarten Musikschule sei seit vielen Jahren gewachsen: Immerhin rund 180 Realschüler seien in Chören und Bands aktiv.

Der Hauptschulleiter weist zudem auf den Arbeitskreis „Schulentwicklung“ hin, zu dem sich die Bergisch Gladbacher Schulleiter regelmäßig zusammenfinden. Dazu kritisiert Dieter Wagner, es sei bisher vor allem über das Für und Wider einer Sekundarschule in Bergisch Gladbach diskutiert worden. „Die Standortfrage der Schulen wird nur mal am Rande thematisiert.“

